

sondern der vom Rathe erwählte Oberpfarrer bis jetzt stets auch als Superintendent von der obersten Kirchenbehörde bestätigt worden.

2. Das Postamt. Die erste Post von Annaberg, welche dem Vernehmen nach in den Jahren von 1712 bis 1716 eingerichtet worden ist, ging nach Leipzig. Sie bestand in reitenden Postboten und nur zuweilen wurden Leiterwagen mit Packeten abgefertigt. Etwaige Passagiere wurden auf die Gepäckstücke placirt. Den ersten Annaberger Postwagen mit Verdeck und ordentlichen Sitzen ließ im Jahre 1824 der Postmeister Reiche-Eisenstuck auf eigene Kosten bauen. Um diese Zeit ging die Post schon zweimal wöchentlich nach Chemnitz.

Die erste Diligence, eine Gilpost mit verbesserten Wagen, kam 1839 von Leipzig hierher und wurde von Schönfeld aus feierlich eingeholt und mit Jubel in der Stadt begrüßt. Ueberhaupt fallen die wesentlichsten Verbesserungen im Postwesen in das Jahr 1839, in welchem der Deutsch-Oesterreichische Postverein gegründet wurde.

In neuerer Zeit haben die Postordnung vom 7. Juni 1859, das Gesetz über das Postwesen des Norddeutschen Bundes vom 2. November 1867 und das Reglement über das Postwesen des Norddeutschen Bundes vom 11. December 1867 wieder mannigfache Veränderungen im Postwesen gebracht.

Seit der Eröffnung der Chemnitz-Annaberger Staatseisenbahn und zur Zeit werden von Annaberg aus noch folgende 14 Personen-Posten abgefertigt: nach Schwarzenberg täglich 3, nach Carlsbad täglich 2, nach Thum täglich 2, nach Jöhstadt täglich 2, nach Weipert täglich 2, nach Oberwiesenthal, Zwönitz und Elterlein je 1 täglich und ebensoviel Posten kommen täglich von den genannten Ortschaften hier an.

Das Beamtenpersonal, welches früher im Postmeister, der bis 1853 zugleich Posthalter war, einem oder mehreren Postschreibern und einigen Briefträgern und Postillionen bestand, hat sich in neuester Zeit seit Eröffnung der Eisenbahn und bezügl. seit dem Uebergang des Postwesens auf den Norddeutschen Bund sehr erheblich vermehrt. Es besteht zur Zeit in

a. dem Postmeister Carl Friedrich Reiche-Eisenstuck, seit dem 1. April 1838 im Amte;

b. sieben Postsecretairen: Bruno Schaarschmidt und Carl Friedrich Welter in der Stadt-Expedition; Hermann Dorstewitz, Expeditionsvorstand auf dem Bahnhofe; Robert Pohle, Carl Voigt Wilhelm Grözel und Carl Bernhard Walther beim fahrenden Postamt, Eisenbahn-Postbureau Nr. 20, und 4 Assistenten;

c. in zwei Postexpeditionsgehilfen, einem Diätisten, neun Schaffnern, sieben Briefträgern, vier Packgehilfen und 11 Postillionen.